

Planentwurf zur Erweiterung von „Grundesch“ erstellt

Als Ausgleichsmaßnahme sollen Laub- und Obstbäume angepflanzt werden

Von Wolfgang Heyer

AULENDORF - Das Baugebiet „Grundesch-Erweiterung“ im Blönrieder Ortsteil Steinbach hat den Gemeinderat in seiner Sitzung am Montagabend beschäftigt. Architektin Antonia Kasten stellte dem Gremium den Planentwurf vor.

„Es handelt sich um einen Geltungsbereich von 4500 Quadratmetern. Auf dieser Fläche sind sechs bis sieben Grundstücke vorgesehen“, berichtete Kasten von dem Plangebiet, das als „Allgemeines Wohngebiet“ ausgezeichnet werden soll. Damit bietet das Baugebiet ortsansässigen Familien die Möglichkeit, ein Eigenheim zu bauen. Ein Gedanke, den auch Bürgermeister Matthias Burth verfolgt. Er selbst möchte ein Grundstück erwerben und gab folglich den Vorsitz des Gemeinderats für diesen Tagesordnungspunkt – aufgrund der Befangenheit – an den stellvertretenden Bürgermeister Konrad Zimmermann (CDU) ab. Mit Rücksicht auf die Umgebungsbebauung sind zwei Wohnungen je Grundstück zulässig, wie Kasten weiter erläuterte. „Es wurde auch schon ein Umweltbericht erstellt.

Dieser ist allerdings unproblematisch“, gab die Architektin Entwarnung. Einerseits müssten auf jedem Privatgrundstück ein Laub- oder Obstbaum angepflanzt werden. Andererseits sei als externe Ausgleichsmaßnahme angedacht, auf einer angrenzenden, lückenhaften Streuobstwiese 13 Obstbäume zu ergänzen.

Das Satteldach

Für die Hauptgebäude solle die Dachform des Satteldachs festgesetzt, für Nebenanlagen (wie beispielsweise Garagen) aber auch Pult- und Flachdächer erlaubt werden. „Für die Satteldächer beträgt die zulässige Dachneigung 28 bis 40 Grad. Bei den Nebenanlagen darf die Neigung wegen des Nachbarschaftsschutzes maximal 28 Grad betragen. Ansonsten ergibt sich nämlich eine Art Wand“, so Kasten. Die Grundstücke werden von der bisher nur einseitig bebauten Abt-Reher-Straße her erschlossen.

Antonia Kasten teilte den Gemeinderäten darüber hinaus mit, dass der Eigentümer die Fläche privat verpachte. Allerdings wolle er sie wohl an eine Bank veräußern.

Leute

AULENDORF/HEILIGKREUZTAL (sz) - Konzentriert und zielstrebig sind die Bäckerlehrlinge der Gewerblichen Schule Ravensburg beim zweiten Bäckerlehrlings-Cup in Heiligkreuztal zu Werke gegangen. In verschiedenen Kategorien mussten die neun Teilnehmer ihr Können unter Beweis stellen, verschiedene Aufgaben bewältigen und von einer Jury bewerten lassen. Die Teilnehmer sind



von den Noten her die Besten ihres Fachs – unter ihnen waren **Matthias Milz** aus Aulendorf und **Christian Hinderhofer**, der in Aulendorf in die Lehre geht. Den ersten Platz des Bäckerlehrlings-Cups sicherte sich **Christian Müller** aus Wolfegg. Zweiter wurde **Joshua Daniel** aus Langenargen und den dritten Platz belegte der Hundersinger **Christian Hinderhofer** (Foto: Simon Schwörer). Zu Backen hatten die Lehrlinge ein: Von Brot und Denette über Kleingebäck wie Seelen, Knauzen und Rote Wecken bis zum Stüfteig, woraus ein Hefekranz hergestellt werden sollte.



Gesprächsthema bei der Bürgerfragestunde war auch das ehemalige Pflegeheim. Für das ehemalige Pflegeheim im Hofgarten gibt es laut Stadtverwaltung Interessenten.

Bürger informieren sich über Baugebiete und das ehemalige Pflegeheim im Hofgarten

Bürgermeister Burth beantwortet Anfragen der Zuhörer zum Fall Heinzler und Mecklenburg und zur Plakatierungssituation

AULENDORF (hey) - Nach gerade einmal zehn Minuten hat Bürgermeister Matthias Burth die Bürgerfragestunde im Rahmen der jüngsten Gemeinderatssitzung beendet. Denn nur zwei Zuhörer hatten die Möglichkeit genutzt, ihre Anliegen vorzubringen.

Einerseits beschäftigte sich die Anfrage eines Aulendorfers mit den Baugebieten. Er informierte sich nach dem aktuellen Stand in Bezug auf das Postgebäude, dem ehemaligen Pflegeheim und dem Baugebiet Safranmoos. „Beim Postgebäude sehen der Maßnahmenplan und der Bebauungsplan die Niederlegung des Gebäudes vor. Der Zustand ist bescheiden bis kritisch“, berichtete das Stadtoberhaupt. Gleichwohl gebe es immer wieder Anfragen. Das Baurechtsamt habe aber darüber informiert, dass bei einer Niederlegung und einem Neuaufbau eine Bebauungsplanänderung notwendig wäre. „Das Gremium muss sich also nochmals damit befassen, was mit

dem Gebäude geschehen soll“, so Burth. Auch beim ehemaligen Pflegeheim seien Interessenten auf die Stadt zugekommen und hätten sich die Stellplatz-Situation erklären lassen. In Bezug auf das Baugebiet Safranmoos lägen noch keine Grundstückspreise vor, da der Gemeinderat zuerst noch über die Kriterien zu entscheiden habe. „Ich denke, die Preise stehen im Mai oder Juni fest“, verkündete Burth.

Im Anschluss wollte der Bürger noch wissen, wie sich die Verhandlungen im Fall Heinzler und Mecklenburg entwickelten und äußerte den Verdacht der Verjährung. Dazu Burth: „Da es sich um ein zivilrechtliches Verfahren handelt, kann es nicht verjähren. Die Berufung ist eingelegt und wir haben erst vor wenigen Wochen nach dem aktuellen Stand gefragt. Dabei wurde uns mitgeteilt, dass die Unterlagen von der Staatsanwaltschaft Ravensburg erst vor Kurzem eingegangen sind.“ Joachim Feick, der sich bereits

bei der Bürgerversammlung im Februar nach der E-Mobilität in der Stadtverwaltung erkundigte (die SZ berichtete: „Hat die Aulendorfer Verwaltung bald ein E-Auto?“, 14. Februar), erfragte die derzeitige Situation. „Entgegen der Schlagzeile in der Schwäbischen Zeitung handelt es sich nicht um ein E-Auto, sondern ein anderes Fahrzeug. Der Punkt steht aber auf unserer Tagesordnung“, erklärte Burth. Die zweite Frage von Feick beschäftigte sich mit der Plakatierungssituation in Aulendorf: „Mir und anderen stößt die übermäßige Plakatierung auf. Erst kürzlich war der Zirkus in der Stadt, die Plakate hängen aber heute noch. Es waren auch nicht auf allen Plakaten Genehmigungen zu sehen.“ Das bestätigte der stellvertretende Hauptamtsleiter Thomas Feick, der bereits Gespräche mit dem Zirkusdirektor führte. „Und wir werden auch noch weitere Gespräche führen“, versicherte Feick dem Thema nachzugehen.

Aulendorfer Schüler sind Landessieger im Kochen

AULENDORF (sz) - Vier Schüler der Schule am Schlosspark wurden zum Landessieger des diesjährigen Schülerkochpokals gekürt. Isabel Bitterwolf, Aileen Kopatschek, Dominic Acker und Malte Rauch präsentierten beim Landesfinale in Calw ihr selbstzubereitetes Menü. Mit 94 von 100 möglichen Punkten honorierten die Juroren die Leistungen der Schüler. Am 24. Mai reist die Gruppe zum Bundesfinale der besten Schulköche nach Erfurt.

Einen ausführlichen Bericht zu den Schülerköchen lesen Sie in der Samstagsausgabe der Schwäbischen Zeitung.

Schwaben-Therme wird weiter saniert

AULENDORF (sims) - Die Schwaben-Therme Aulendorf plant von Montag, 23. Juni, bis einschließlich Freitag, 11. Juli, eine weitere Sanierungsphase. In dieser Zeit ist das Thermal- und Freizeitbad geschlossen.

„Wir müssen zum Beispiel die Duschen sanieren. Zudem stehen Fliesenarbeiten im Schwimmbecken an. Die Außenanlage soll umgestaltet werden“, berichtet Kurt Harsch, Besitzer und Betreiber der Schwaben-Therme. Außerdem müsse die Krankenwagenzufahrt anders gelegt werden. „Für diese Maßnahmen brauchen wir drei Wochen. Im laufenden Betrieb könnten wir keine Duschen sanieren“, erklärt Harsch.

Geschichten aus Nah und Fern

AULENDORF (sz) - Die beiden Autorinnen Luitgard Kasper-Merbach und Gabi Rief-Mohs sind am Freitag, 11. April, um 19.30 Uhr wieder zu Gast im Parksanatorium in Aulendorf. Luitgard Kasper-Merbach lebt in Bad Schussenried. Sie schrieb ihre ersten Gedichte schon in ihrer Kindheit. Gabi Rief-Mohs lebt in Mittelbiberach. In ihren Büchern „Seelen und Knauzen“ und „Anderleit“ berichtet sie über ihre Erlebnisse als Kind sowie ihre Erfahrungen als Mutter. Die beiden Frauen verbindet eine jahrelange Freundschaft.

Lehrer begegnen Bildungsdiskussion mit Humor

Mit kabarettistischer Unterstützung liest Johannes Baumann aus seinem Buch „Schule geht auch besser“

Von Franz Vogel

BAD WALDSEE - Die Besucher in der Mensa auf dem Döchtbühl in Bad Waldsee haben eine bemerkenswerte Autorenlesung erlebt. Die Schulen auf dem Döchtbühl hatten in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro Ravensburg zu einer Auseinandersetzung ganz eigener Art mit dem deutschen Bildungssystem geladen. Die Protagonisten des Abends, der Wilhelmshorfer Gymnasiumschor Johannes Baumann und sein jüngerer Kollege Martin Blattner verstanden es von Beginn an, die Zuhörer in Bann zu ziehen. Ersterer mit seinen sprachlich überaus verständlich formulierten, detaillierten Gedankenängen, zweiter durch seine kabarettistische, oft humorvoll überzeichnete Darstellung der schulischen Gestalter.

Eine Fülle an Gedanken

Achtzehn Mal stöhnt Baumann im Laufe seines Buches mit dem Titel „Schule geht auch besser“. Genauso nennt er seine Kapitel, wohl wissend, hier durchaus doppelbändig verstanden zu werden. Man weiß um das Stöhnen und Jammern im schulischen Umfeld und manches an bildungspolitischen Ergüssen verdient wohl eine solche Reaktion. Baumann präsentierte sich als versierten Schulmann – immerhin 21 Jahre leitet er die Geschicke des Wilhelmshorfer Gymnasiums.

Aus der Fülle seiner Gedankenänge ragt zunächst seine Forderung heraus, die Selbstverantwortung der Schüler zu stärken. „Die Kultur des Lernens muss verändert werden!“ Daraus folgt fast zwangsläufig die Konsequenz eines vermehrt indivi-

dualisierten Unterrichts. „Ist es angesagt, wenn alle zur gleichen Zeit dasselbe lernen? Dann stört logischerweise der Vorwissen besitzende Schüler“, folgert Baumann. Herkunftssituation und unterschiedliche Entwicklungsstände der Schüler erfordern unterschiedliche Feinziele und variablere Lern- Wochen- und Tagespläne. Die Stofffülle trägt das Ihrige dazu bei, wenn Schüler abhängen und die gewaltige Menge des zu lernenden nicht mehr erfassen können. „Nun, bei zwei oder drei wird schon etwas hängen bleiben“, so sein ironischer Kommentar.

Baumann weiß wovon er redet und schreibt. „Unser Schulsystem hat seine Wurzeln im 19. Jahrhundert und das mit allen Konsequenzen. Da-

zu gehören unter anderem die Dreigliedrigkeit im allgemein bildenden Bereich und das berufliche Schulwesen. Das macht Veränderungen schwer.“

Gestrigte Lehrpläne

Die Anforderungen der Universitäten und Hochschulen tragen ebenso bei, mit sinnvollen Veränderungen im Schulwesen auf das Neue zu reagieren. „Die Lehrpläne beruhen auf dem Gestern und sollen auf die unbekannte Zukunft vorbereiten.“ Noch sind die Wege weitgehend unklar, als unstrittig aber gilt der sichere Erwerb der Grundfertigkeiten. Diese aber werden bereits im Vorschulalter gelegt. Baumanns Appell zur Intensivierung dieses Basisbe-

reichs ist unüberhörbar. Für aus dem Vorschulbereich gut vorbereitete Kinder genüge eine insgesamt nur zwölfjährige Schulzeit, „Jugendliche haben die Reife, die ihnen zugestanden wird. Noch nie wurden den Jugendlichen ihre Reife so spät zugesprochen.“

Ein Blick in den abschließenden Dankestext seines Buches offenbart Überraschendes. „Er habe der Bildungswerkstatt Bergatreute mit ihrem Leiter Roland Dorner zu danken, ein Besuch dort erspare einiges an Lektüre.“ Wie man weiß, fährt die Bergatreute Schule als Gemeinschaftsschule. Insofern trugen Baumanns Äußerungen durchaus zu einer Versachlichung der teilweise hitzig laufenden Schuldebatte in dieser Raumschaft bei.

Wenige Zuhörer

Der Abend in der Döchtbühlmensa bot allerdings mehr, als das bloße Vortragen pädagogischer Texte. Immer wieder erhielt Baumanns junger Kollege Martin Blattner Gelegenheit, sein kabarettistisches Geschick unter Beweis zu stellen. Dies tat jener aus immer wieder wechselnden Perspektiven, stark an Dieter Nuhr erinnernd. Ob als Lehrer in der Schule, zu Hause als Privatmann, bei Elternsprechtagen und Elternrufen, dem Schulleiter gegenüber – stets waren ihm Lacherfolge und Erheiterung des Publikums sicher. Einziger bedenkllicher Punkt im ansonsten gelungenen Abend aber war die Zahl der Anwesenden. Diese entsprach gerade mal eineinhalb Klassen heutiger Größe. Die Qualität des Gebotenen hätte wahrhaftig mehr verdient.



Martin Blattner zeigt sein kabarettistisches Geschick.



Johannes Baumann liest aus seinem Buch. FOTOS: FRANZ VOGEL

Aus dem Gemeinderat

Aufnahme in Neues Förderprogramm beantragt

AULENDORF (hey) - Die Stadt Aulendorf beantragt die Aufnahme in das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“. Das beschloss der Gemeinderat in seiner Sitzung am Montag. Hierfür muss ein integriertes gesamtstädtisches Entwicklungskonzept erstellt werden. Einen wesentlichen Bestandteil des Konzeptes wird die Notwendigkeit der Nutzbarmachung der Gewerbefläche entlang der „Waldseer Straße“ ausmachen. Die Bezuschussung beträgt bis zu 50 Prozent der zuwendfähigen Gesamtausgaben, höchstens jedoch 80 000 Euro. Darüber hinaus stimmte das Gremium dem Antrag auf Verlängerung des Bewilligungszeitraums für die Sanierungsmaßnahme „Unterstadt“ bis zum 31. Dezember 2015 zu.

Stadt tritt Kuratorium für NS-Dokumentation bei

AULENDORF (hey) - Die Stadt Aulendorf tritt dem Denkstättenkuratorium NS-Dokumentation Oberschwaben bei. Das beschloss der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig. Wolfgang Marcus, Professor in Weingarten und Initiator des Projekts, fragte die Stadt Aulendorf an, weil anzunehmen sei, dass Sophie Scholl beim Antritt ihres sechsmonatigen Dienstes im Reichsarbeitsdienstlager Krauchenwies, die Buchhandlung Rieck besuchte. Dem Kuratorium gehören über 80 Landkreise, Kommunen, Fraktionen und Organisationen an. „Ziel ist es, über Denkmäler an die NS-Zeit hier in Ober-

schwaben zu erinnern“, erklärte Bürgermeister Matthias Burth dem Gremium.

BUS stellt Quorums-Antrag auf Einrichtung von Zone 30

AULENDORF (hey) - Den Tagesordnungspunkt 11 „Verschiedenes“ nutzte die BUS, um einen Quorums-Antrag einzureichen. Die Fraktion beantragt die Einrichtung einer Tempo 30 Zone im Würzbühl in Münchenreute. Als Begründung gab Bruno Sing an, dass die große Mehrheit der Anwohner aus Sicherheitsgründen, vor allem für die Kinder, sowie aus Lärmschutzgründen die Einrichtung einer 30er-Zone fordere.

Acht Personen aus Sri Lanka ziehen in Hauptstraße 2 ein

AULENDORF (hey) - In der Anschlussunterbringung für Asylbewerber in der Hauptstraße 2 sind in den vergangenen Tagen weitere acht Personen eingezogen. Wie der stellvertretende Hauptamtsleiter Thomas Feick dem Gemeinderat mitteilte, handelt es sich um eine sechsköpfige Familie und zwei Männer aus Sri Lanka. „Die 14 Plätze sind damit voll belegt. Wir halten aber noch zwei Plätze für Obdachlose bereit“, so Feick.

Insolvenz angemeldet

AULENDORF (hey) - Wie Bauamtsleiter Wolfgang Winter berichtete, hat das mit der Sanierung der Kläranlage beauftragte Unternehmen Insolvenz angemeldet. „Sie wollen die Arbeiten dennoch abschließen.“